

29.6.16

„Stadthalle wurde regelrecht vernachlässigt“

Zur Zukunft der Stadthalle erreichte uns folgende Zuschrift:

Man hat sich, ohne die Bürger von Meinerzhagen zu informieren, an das Herzstück unserer Stadt gemacht: Man will die Stadthalle abreißen und durch ein Einkaufszentrum ersetzen!

Noch vor Kurzem rief man die Meinerzhagener Bürger dazu auf, sich Gedanken um die Gestaltung des Stadthallenumfeldes zu machen. War da der Investor noch nicht im Spiel oder werden wir wieder für dumme verkauft? Es steht zwar geschrieben, es soll im Einkaufszentrum einen Veranstaltungssaal geben, aber man muss sich fragen, wie dieser aussehen soll in Bezug auf die Größe und technische Ausstattung, um den Anforderungen zukünftiger Veranstaltungen, wie wir sie bei der jetzigen Halle gewohnt sind, gerecht zu werden. Welche Geschäfte sind im Einkaufszentrum geplant? Wie

man hört: Aldi, Deichmann und Rewe. Das bedeutet nur eine Verlagerung der jetzigen, bereits zentral gelegenen Geschäfte. Damit blutet die Innenstadt weiter aus und es würde noch mehr Leerstände geben.

Es ist schon erstaunlich, wie einfach sich einige Ausschussmitglieder vorstellen, Kulturveranstaltungen mit dem bisherigen Niveau auf andere Räumlichkeiten oder Kirchen zu verlegen. Wird die Stadthalle abgerissen, ist die Kulturlandschaft in Meinerzhagen in dem bisherigen Umfang kaputt. Allein die Anzahl der Veranstaltungen, die der sehr rührige Kuik-Verein nach Meinerzhagen holen könnte, müsste aus räumlichen Gründen erheblich schrumpfen. Nicht zu vergessen sind die vielen Veranstaltungen der Vereine (...). Wo werden in Zukunft Räume für die VHS, die Altenbegegnungsstätte, Übungsräume für Vereine, ein Kino, die Bücherei, das

Stadearchiv bereitgestellt? Es gibt noch Fragen über Fragen. Nur eines ist mir aufgefallen: Seitdem das Pächterehepaar Sommer nicht mehr in der Stadthalle ist, sind Sachen passiert, die eigentlich nicht hätten passieren dürfen. Meiner Meinung nach wurde die Stadthalle regelrecht vernachlässigt. Auch

wäre es interessant zu erfahren, welche Sanierungen seit 1978 erfolgt sind. Mich würde es mächtig ärgern, wenn die Meinerzhagener Stadtväter den „Mammon“ über die Kultur stellen würden und somit dem Trend der Zeit folgen. Das Vorgehen der Stadtväter hat mich sehr enttäuscht. Warum sind die Bürger nicht frühzeitig über solche ein einschneidendes Vorhaben informiert worden? Erst über das Internet hat man davon erfahren. Zum Schluss noch ein Rückblick auf die Geschichte der Stadthalle. In den 1960er- und -70er-Jahren war es für

manchen Bürger ein besonderes Anliegen, eine ordentliche Halle zu erschaffen. Zehn Jahre wurde diskutiert, da jeder kleine Verein, ob Imker, Kaninchen- und Taubenzüchter andere Vorstellungen hatte (...). Auch viele Meinerzhagener Bürger und Betriebe hatten sich durch Spenden

an der Finanzierung beteiligt. Ohne ihre Mithilfe wäre eine Realisierung unmöglich gewesen. Betrachtet man die Liste aller Beteiligten, so lässt sich die Halle mit Recht als ein von einer breiten Gemeinschaft getragenen Einrichtung bezeichnen, die es schon aus diesem Grunde verdient, von der Meinerzhagener Bürgerschaft als echtes Gemeinschaftswerk verstanden und getragen zu werden. (...) Wäre bei uns regelmäßig nur 38 Jahre altes Gebäude doch nicht abgerissen zu werden! Ich erinnere mich noch an eine nette Begebenheit aus den Anfängen der Stadt-

halle. Bei der Einweihung wurde als Höhepunkt die Nennung von Beethoven gespielt. Ich hatte das Glück, im Chor mitzusingen. Als ich auf der Bühne stand und die neue schöne Halle betrachtete konnte, empfand ich ein herzliches Dankeschön an alle Frauen und Männer unserer Stadt, an erster Stelle

Hans-Joachim Fuchs, die diesen schönen Bau haben ersten lassen. Ein Jahr später, 1979, als ich in der Stadthalle mein 25-jähriges Firmenjubiläum feiern durfte, sprach mich Herr Fuchs mit den Worten an: „Wir haben alles richtig gemacht. Wir haben im Herzen von Meinerzhagen eine wunderbare Halle für alle Meinerzhagener Bürger errichtet. Ich hoffe, sie bleibt uns lange erhalten und wird von vielen benutzt.“ Es sollte also nichts unversucht bleiben, die Halle zu behalten und zu sanieren.

Günter Lüsebrink
Meinerzhagen

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die N
Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift, aber nicht, Sie erreichen un